

Inhaltsverzeichnis

<i>A) Die Möglichkeit und Grenze der historischen Frage nach dem Oster-</i>	
<i>geschehen</i>	11
I. Die Wesensmerkmale der historischen Methodē (Ernst Troeltsch) . .	11
1. Das Wahrscheinlichkeitsurteil	11
2. Der Analogieschluß	11
3. Das Korrelationsprinzip	12
II. Die Auferstehung Jesu im Licht der historisch-kritischen Methode .	12
1. Vorläufige Schlußfolgerung	12
a) Der Konflikt mit dem Wahrscheinlichkeitsurteil (S. 12) – b) Der	
Konflikt mit dem Axiom der Analogie (S. 12) – c) Der Konflikt	
mit dem Korrelationsprinzip (S. 12)	
2. Der Anstoß durch Reimarus	13
3. Im Bann des Rationalismus	14
III. Das universalgeschichtliche Programm W. Pannenberg's	16
IV. Die Auferstehung Jesu als Offenbarungsgeschehen (Karl Barth) . .	20
V. Die existentielle Interpretation der Auferstehung Jesu	
(Rudolf Bultmann)	23
1. Die Differenz zwischen unserem gegenwärtigen Weltbild und dem	
des Neuen Testaments	23
2. Die Entmythologisierung	24
3. Die existentielle Interpretation	25
VI. Das kritische Gespräch nach Bultmann	27
1. Die Notwendigkeit des kritischen Bewußtseins	27
2. Die Notwendigkeit der Textinterpretation	27
3. Die Gefahr des Individualismus der existentialen Interpretation .	27
4. Das Problem der Grenze der Entmythologisierung	28
5. Die Bedeutung des historischen Jesus für den Osterglauben . . .	29
VII. Warum historisch-kritische Analyse der Ostertradition?	30
 <i>B) Die Quellen und ihre Redeweise</i>	 32
1. Wir haben keine neutralen Zeugen	32
2. Die angeblichen archäologischen Quellen	32
a) Das Diatagma Kaisaros (S. 33) – b) Das Konstantingrab (S. 33) –	
c) Das Turiner Grabtuch (S. 33)	
3. Die Unanschaulichkeit des Auferstehungsvorgangs	35
4. Die chronologische Ordnung der neutestamentlichen Quellen	36

a) Die vorpaulinischen Traditionen (S. 36) – b) Das Zeugnis des Paulus (S. 37) – c) Das Markus-Evangelium (S. 37) – d) Die „rückdatierten Ostergeschichten“ (S. 37) – e) Die eigentlichen Ostergeschichten (S. 37)	
5. Die Sprachform des Osterkerygmas	38
a) Die Auferstehung als Inthronisation (S. 38) – b) Die Auferstehung Jesu als Einleitung des Endgeschehens (S. 39) – c) Das Sendungsmotiv (S. 39)	
<i>C) Was ist das Ostergeschehen?</i>	41
1. Die traditionelle Sicht	41
2. Die Unabhängigkeit von Grabfindung und Erscheinungen	41
3. Die Erscheinungen als das eigentliche Osterereignis	41
4. Der Glaube als Ursache der Erscheinungen	42
5. Der Osterglaube als das eigentliche „Wunder“	42
6. Die Offenheit für die Vielfalt der Wege zum Glauben	43
<i>D) Die historische Analyse der Ostertraditionen</i>	45
I. Galiläa oder Jerusalem	45
1. Das Problem	45
2. Quellenbefund	46
3. Die Motivation der Verlagerung von Galiläa nach Jerusalem	47
a) Die Konzentration der Ereignisse (S. 47) – b) Die Anziehungskraft des „leeren Grabes“ (S. 48) – c) Die Tendenz der Annäherung der Jünger an die Jerusalemer Ereignisse (S. 48) – d) Die Anziehungskraft der „heiligen Stadt“ (S. 49)	
4. Zu Hans von Campenhausen „Der Ablauf der Osterereignisse und das leere Grab“	49
5. Die Galiläa-These Lohmeyers und ihre Weiterführung durch W. Marxsen	51
6. Neuere Argumente gegen die Lokalisierung der Ersterscheinung in Galiläa	53
7. Die These vom Galiläa bei Jerusalem	55
II. Das leere Grab	55
1. Kennt Paulus das leere Grab?	56
2. Die Grabfindungsgeschichte Mark. 16,1–8	59
3. Die Grabwächtergeschichte (Matth. 27,62–66; 28,4.11–15)	63
III. Das Begräbnis Jesu	64
1. Die Bedeutung der Grablegungsgeschichte für die Interpretation des Ostergeschehens	64
2. Die Historizität der Grablegungsgeschichte Mark. 15,42–47 Parr.	65
IV. Der dritte Tag	68
1. Die Funktion der Datumsangabe „dritter Tag“	68
2. Ursprung des dritten Tages in der Verkündigung Jesu?	69

3. Ursprung des dritten Tages im Kult?	71
4. Ursprung des dritten Tages im Mythos?	71
5. Ursprung des dritten Tages im Schriftbeweis	72
V. Der Charakter der Ostererscheinungen	73
1. Das Zeugnis des Paulus	73
2. Das Zeugnis der Apostelgeschichte	76
3. Die Bedeutung der Erscheinungen nach der älteren Tradition . .	77
4. Der Charakter der Ostererscheinungen nach den spätesten neu- testamentlichen Texten	80
5. Die Motive für den Wandel des Erscheinungscharakters	80
a) Die Festlegung auf die Auferstehung aus dem Grab (S. 80) –	
b) Anschaulichkeit und Konkretion (S. 81) – c) Die Distanz der	
Zeit (S. 81) – d) Der Wandel im theologischen Bedeutungsgehalt	
(S. 81) – 1. Der Wandel in der Christologie (S. 82) – 2. Der	
Wandel in der Eschatologie (S. 83) – 3. Der Wandel in der	
Ekklesiologie (S. 83) – e) Das apologetische Motiv (S. 83) –	
f) Das Einwirken von Erzählgesetzen (S. 84)	
6. Die Bedeutung der Ostererscheinungen nach den späteren Texten	84
a) Das Identitätsmotiv (S. 84) – b) Die Abwehr des Dualismus	
(S. 85) – c) Die Weisung in die geschichtliche Aufgabe (S. 85)	
7. Die Frage nach dem besonderen Charakter der Ostererscheinun- gen	85
8. Die Interpretation der Christusvisionen	88
a) Die subjektive Visionshypothese (S. 88) – b) Die objektive	
Visionshypothese (Hans Grass) (S. 88) – c) Franz Mussners onto-	
logische Beschreibung der Auferstehungsleiblichkeit Christi	
(S. 90) – d) Die Notwendigkeit des Verzichts auf eine eindeutige	
Interpretation (S. 90)	
VI. Auferstehung – ein Interpretament des Ostergeschehens	91
1. Das Fehlen des Themas „Auferstehung der Toten“ in den älteren Schichten des Alten Testaments	91
2. Motive für die Aufnahme apokalyptischen Denkens in den jüdi- schen Glauben	92
a) Die Entdeckung der Individualität (S. 92) – b) Das Theo- dizeeproblem (S. 93) – c) Die Begegnung mit der persischen Re- ligion (S. 93)	
3. Die wichtigsten Besonderheiten der jüdischen Apokalyptik . . .	94
a) Das Festhalten am Bundesgedanken (S. 95) – b) Die Beto- nung der Leiblichkeit (S. 95) – c) Das Festhalten am Lohn- gedanken (S. 95)	
4. Die Gesamtstruktur der jüdischen Apokalyptik	96
VII. Erhöhung vom Kreuz – ein weiteres Interpretament des Osterge- schehens	97
1. Die Erscheinung Jesu als die des kommenden Menschensohnes .	97

2. Zeugnisse für die Erhöhung Jesu unmittelbar vom Kreuz aus . . .	100
a) Philipper 2,6-11 (S. 100) – b) Der Hebräerbrief (S. 100) –	
c) Die Christologie des Johannes-Evangeliums (S. 101) – d) Lu-	
kas 23,39-43 (S. 102)	
3. Die gnostische Interpretation der Vorstellung von der Erhöhung	
Jesu vom Kreuz	102
4. Die anthropologischen Voraussetzungen der Osterinterpretatio-	
nen	103
VIII. Überlegungen zur Osterpredigt	105
1. Die Verpflichtung zur Wahrhaftigkeit	105
2. Die Freiheit von der „fides historica“	106
3. Der Inhalt der heutigen Osterbotschaft	106
a) Jesus von Nazareth als der Herr des Glaubens (S. 107) –	
b) Das fröhliche Dennoch des Osterglaubens (S. 107) – c) Leben	
mit Hoffnung (S. 108) – d) Sendung in die Welt (S. 108) – e) Das	
Bekenntnis zur Zukunft Gottes (S. 108)	
<i>Predigt über Markus 16,1-8</i>	110
<i>Predigt über Apostelgeschichte 3,1-21</i>	113
<i>Predigt über 1. Korinther 15,20-28</i>	116
Literaturverzeichnis	119
Stellenregister	121
Autorenregister	124